Zeitschrift: Bündner Schulblatt = Bollettino scolastico grigione = Fegl scolastic grischun

Herausgeber: Lehrpersonen Graubünden

Band: 34 (1974-1975)

Heft: 6

Artikel: Kultur- und Kunstgeschichte auf Briefmarken - eine Anregung

Autor: Würgler, Gerhard

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-356475

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 20.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Maler zubemessen, sein Werk hier zur Krönung und letzten Erfüllung zu bringen.
Voller Arbeitslust stieg Giovanni Segantini Mitte September 1899 auf den Schafberg oberhalb Pontresina hinauf, um dort an dem schon weit fortgeschrittenen «Sein» zu arbeiten. Er hauste in einem primitiven Schafstall, wo er sich unter dem Dach ein rohes Lager zurechtgemacht hatte. Eine Darmerkrankung, die sich durch Essen von Schnee verschlimmerte, beunruhigte ihn keineswegs. Selbst als heftige Schmerzen ihn quälten, arbeitete er im Freien weiter. Die rasche Verschlimmerung nötigte ihn aber doch, seinen ärztlichen Freund aus St. Moritz rufen zu lassen. Mitten in einem Regen- und Schneesturm traf Doktor Bernhard aus St. Moritz ein und musste feststellen, dass seine Hilfe zu spät kam. Ein Transport des Kranken war unmöglich, und es blieb nichts mehr zu tun, als in Ergebung das Unvermeidliche abzuwarten. Umgeben von den Seinen lag der Maler im engen Dachstübchen, wo er in der Nacht des 28. September sanft hinüber schlummerte.
Am andern Tag stieg ein stiller Zug über die frisch verschneiten Alpen zu Tal. Auf rohgezimmerter Bahre trugen die Freunde den Toten hinab auf den kleinen Friedhof von Maloja.

Kultur- und Kunstgeschichte auf Briefmarken — eine Anregung

Gerhard Würgler, Schiers

Ende Mai erscheint die 4. und letzte Serie **«Archäologische Fundgegenstände»** der PRO PATRIA-Marken. Auch wer von den Buben und Mädchen nicht gerade zu den passionierten Briefmarkensammlern gehört, wird den schönen Markenbildern in den letzten Jahren hin und wieder begegnet sein. Der Lehrer könnte die Gelegenheit benutzen, um mit den Kindern auf eine originelle Weise einen Ausflug in die Vergangenheit unseres Landes zu machen. Dabei lernen die Schüler gleichzeitig einige besonders wertvolle, zum Teil einmalige Kunstschätze unserer Museen kennen.

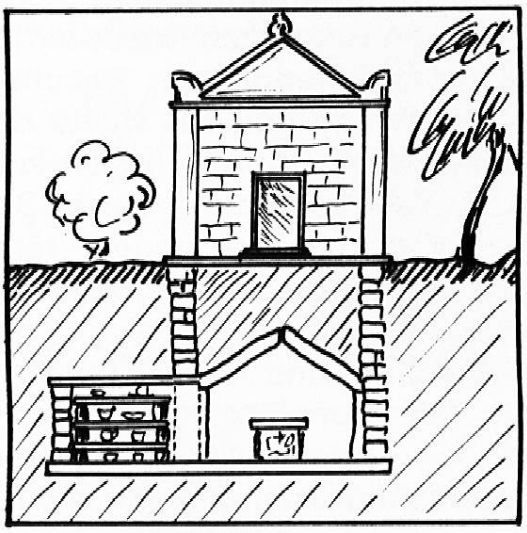
Am schönsten wäre es, wenn für jede Marke ein **Arbeitsblatt** vorbereitet werden könnte. Ein Beispiel, wie ich es in den letzten Jahren mit meiner 1. Seminarklasse gemacht habe, gibt **Abb. 1 Henkelflasche aus farbigem Glas.** Sich die nötigen Informationen und das zusätzliche Wissen zu beschaffen dürfte allerdings für den Lehrer abseits der Kantonsbibliothek nicht gerade einfach sein. Ich empfehle folgendes Vorgehen: Sie lassen sich einen Klassensatz der farbigen Werbebroschüre EUROPA CEPT 1975 / PRO PATRIA 1975 von der Wertzeichenverkaufsstelle PTT, Parkterrasse 10, 3000 Bern kom-

PRO PATRIA 1975

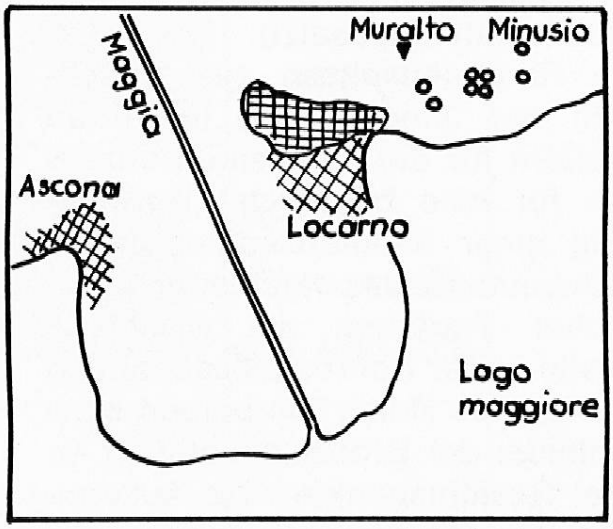
Henkelflasche aus farbigem Glas
Frühe Römerzeit (1. Hälfte des 1. Jh. n. Ch.)
gefunden 1936/37 in Muralto
heute im Museo civico in Locarno

Henkelflasche aus farbigem Glas aus dem 1. Jahrhundert n. Chr. Gefunden in Muralto, aufbewahrt im Museo Civico di Locarno. Die römerzeitlichen Gräber des Tessins überraschen immer wieder durch ihre reichen Beigaben an Glasgefässen von verschiedensten Formen und Farben. Die elegante blaue Henkelkanne von Muralto ist mit der Glaspfeife hergestellt. Die buntgefleckte Oberfläche wurde mit Hilfe einer besonderen Technik erreicht. Auf die noch kleine Glasblase wurden kleine farbige, hellblaue, weisse und rote Glaskörner gestreut, im Feuer nochmals erhitzt und weichgeschmolzen und dann zur endgültigen Form ausgeblasen.

Was die Römer ihren weibl. Toten alles ins Grab mitgaben: Glasgefässe: Parfümfläschchen, Trinkgläser, Becher, Schalen, Wasserflaschen, Teller, Tassen, taubenförmige Gefässe, Nadeln.
aus Bronze: Fläschchen, Schöpferchen, Spiegel, Haarnadeln; aus Silber oder Gold: Fingerringe, Fibeln, Armreifen, Löffel, Münzen.
aus Ton: Schalen, Töpfe, Krüge, Tassen; Statuetten.



So mag ein vornehmes Römergrab in Locarno-Muralto ausgesehen haben



o hier fand man 1936/37 acht Gräberfelder aus der Römerzeit mit über 150 Gräbern

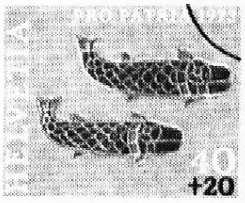
men (wird gratis abgegeben). Dort finden Sie einen kurzen Text zu jeder Marke, den die Kinder ausschneiden und aufs Arbeitsblatt kleben können. Das Wichtigste daraus schreiben wir ausserdem von Hand neben das Markenbild. Man darf schon verlangen, dass auf das Arbeitsblatt eine echte Briefmarke (ungestempelt oder sauber gestempelt) geklebt wird und nicht die farbige Abbildung der Werbebroschüre! Den übrigen Raum des Arbeitsblattes gestalten Sie nach Ihren Interessen und Bedürfnissen.

Die 16 Markenbilder, nach Kulturkreisen geordnet, ergeben eine kleine Kultur- und Kunstgeschichte der Frühzeit: **Abb. 2 Archäologische Fundgegenstände auf Pro Patria-Briefmarken 1972 bis 1975.** Vielleicht lässt sich in der Klasse ein Wetteifer entfachen, wer sein Blatt mit Marken möglichst füllt. Wer weniger Erfolg hat, kann sich zur Not vorläufig mit den verkleinerten Schwarz-weiss-Bildchen der Werbebroschüre begnügen (die Vogelplastik der Spätbronzezeit ist als Beispiel für die Wirkung in das Arbeitsblatt eingesetzt).

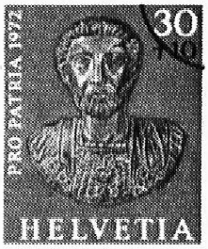
Die **Harpunenspitzen** aus Hirschhorn der Jungsteinzeit mit ihren Löchern für die Fangleinen bezeugen für eine bäuerliche Bevölkerung einer Seeufersiedlung (nicht Pfahlbauten!) das Nachleben jägerischer Tradition: der Fischfang spielte in der Nahrungsbeschaffung eine grosse Rolle. Die beiden Markenbilder der Bronzezeit stehen für zwei Gesichtspunkte: das Aufkommen des Metalls und einer neuen Waffen- und Kampftechnik (**Vollgriffdolche** der frühen Bronzezeit), kultische Verehrung von Naturwesen und -mächten (**Vogelplastik** der späten Bronzezeit). Protzenden Reichtum einer adligen Herrenschicht verraten die **Grächwiler Urne** (richtiger: Hydria, wohl ein Importstück griech. Arbeit aus Unteritalien) und die **goldene Schale** aus Altstetten, einziges erhalten gebliebenes Fundstück aus einer jener Grabhügelbestattungen, die für die ältere Eisenzeit charakteristisch sind. Auf einem **kugeligen Krug** feinster Arbeit mit typisch keltischem Dekor wird die jüngere Eisenzeit fassbar. Die beiden benachbarten Markenbilder gehören zwar der römischen Zeit an, geben aber deutlich Kunde vom Nachleben keltischer Tradition auch unter der Römerherrschaft: der dreigehörnte, ursprünglich vergoldete **Stierkopf von Martigny** ist der Überrest eines monumentalen Kultbildes einer einheimischen Gottheit; in dem prachtvollen **Bronzekopf** sind keltische Züge unverkennbar: «der kurze, knochige Schädel mit der derben Hakennase, die gescheitelte Fransenfrisur und der Schnurrbart».

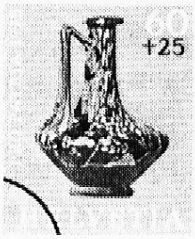
Weitere vier Marken geben Fundstücke der Römerzeit wieder: den Kopf eines **jugendlichen Bacchos,** die einzigartige **goldene Büste des Kaisers Mark Aurel** (Kaiserkult! Christenverfolgungen!), zwei Beispiele der hervorragenden römischen Glasmacherkunst aus den Gräberfeldern von Locarno: den **Vogelbecher** und die **Henkelflasche.** Mit vier Gegenständen ist auch das Frühmittelalter vertreten, die Merowingerzeit, als von NO die Alemannen, von SW die romanisierten Burgunder das schweizerische Mittelland besetzten und auf diese Weise die Sprachgrenze zwi-

ARCHÄOLOGISCHE FUNDGEGENSTÄNDE AUF PRO PATRIA - BRIEFMARKEN 1972-1975



Früh-
mittelalter
(Alemannen)
◄ 6./7. Jh. ►





1./2. Jh. n. Ch.

2. Jh. n. Ch. etwa 180 n. Ch. 1. Hälfte d. 1. Jh. n. Ch.

▲ ▲

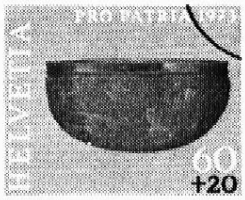
Römerzeit ►

Nachwirken keltischer Tradition ►

Latène-Zeit (Kelten)

2. H. d. 1. Jh. v. Ch. 1. Jh. n. Ch.

Hallstatt-
zeit (Kelten)
um 570 v. Ch. ►



◄ 6. Jh. v. Ch.

Frühe
Bronzezeit
um 1800-1600 ►

Späte
Bronzezeit
◄ um 1000 v. Ch.

Jungsteinzeit

◄ um 3000 - 2000 v. Ch.

schen Bodensee und Genfersee zu liegen kam. Leider fehlt ein Beispiel für den burgundischen Kulturkreis; alle vier Motive sind alemannische Grabbeigaben: zwei **Fischfibeln** und zwei **Scheibenfibeln** von grossartiger Goldschmiedearbeit, dazu eine Zierscheibe mit dem **Lanzenreiter** in durchbrochener Arbeit, als Deckelauflieger einer Tragtasche.
Da es sich bei den abgebildeten Gegenständen ausnahmslos um hervorragende Fundstücke handelt, findet man in guten Schweizergeschichten bald einmal einige Anhaltspunkte und recht häufig sogar grössere Abbildungen. Gegenwärtig wird die prachtvolle «Illustrierte Geschichte der Schweiz» von W. Drack, K. Schib, S. Widmer und E. Spiess (3 Bände, Benziger-Verlag) zum ausserordentlich günstigen Preis von Fr. 29.— oder Fr. 30.— angeboten (nicht Fr. 49.—!!). Benützen Sie die Gelegenheit, sie wird sich mit Sicherheit in dieser Weise nicht mehr einstellen. (Ein grosser Teil des Bildermaterials findet sich auch in der «Illustrierten Geschichte der Schweiz» von S. Widmer, Ex Libris-Verlag). Im 1. Band werden z. B. abgebildet:

S. 13/14: Hirschhornharpunen;
S. 31: Vollgriffdolche;
bei S. 48: Bronzehydria von Grächwil;
bei S. 57: Goldschmuck aus einem Hügelgrab der Hallstattzeit;
S. 61: die goldene Schüssel von Altstetten;
bei S. 73: der kugelige Krug der Latènezeit;
bei S. 80: der dreigehörnte Stierkopf von Martigny;
S. 81: der Keltenkopf aus Bronze;
bei S. 88: die Goldbüste des Mark Aurel;
bei S. 97: farbige Gläser der Römerzeit aus Locarno;
S. 123, 132, 145: allerlei Fibeln, u. a. die Fischfibeln;
S. 131: Zierscheiben, u. a. der Lanzenreiter.

Über die Serie 1974 unterrichtet leicht verständlich mit guten Abbildungen ein Artikel von René Wyss und Rudolf Degen in der Zeitschrift helvetia archaeologica 5/1974, Heft 18, S. 52 bis S. 61. Über die Goldbrosche aus Bülach im einzelnen Walter Drack:

Ein Adligengrab des 7. Jh. in Bülach in der gleichen Zeitschrift 1/1970, Heft 1, S. 16 bis S. 22, mit Abb., die auch für eine Schulklasse hochinteressant sind. Über die Tessiner Römergläser ist die grundlegende Arbeit von Christoph Simonett zu konsultieren: Tessiner Gräberfelder. Ausgrabungen . . . 1936 und 1937. Basel 1941 (Monographien zur Ur- und Frühgeschichte der Schweiz III).

Lese- und Sprechlotto

Susi Coray, Flims

Immer wieder stellt man sich als Lehrer die Frage: wie kann ich die Klasse begeistern? für etwas interessieren? für eine Sache motivieren?
Ein hervorragendes Mittel dazu ist das Lese- und Sprechlotto. Es stellt als Abschluss eines Themas einen gewissen Höhepunkt dar. Gewiss,